

Answers

Von Lydel-chan

Kapitel 1: Kapitel 1

29. Januar 2012

„Und der soll gut sein?“, wollte Umi wissen, während er sich das Bild von Aoi ansah. Der Mann, den er vor sich sah, wirkte nicht wie jemand, der sehr risikobereit war. „Ja, leider.“, antwortete Hizumi leicht gereizt. „Er führt mich vor, in dem er mich Details meiner Fälle in der Zeitung lesen lässt, die ich noch nicht mal weiß.“ Der Schwarzhaarige legte das Bild beiseite und sah den Älteren an. „Und wie soll ich dir helfen?“

Hizumi schob dem Jüngeren eine Tasse mit Kaffee vor die Nase und setzte sich zu ihm. „Na ja, ich weiß, dass er sich gerne in bestimmten Etablissements rumtreibt und da arbeiten nur Männer.“ Eine von Umis Augenbrauen wanderte ganze langsam nach oben. „Du holst mich von der Straße, um mich dann wieder auf den Strich zu schicken?“, wollte Umi wissen und trank einen Schluck aus der Tasse. „Nein! Ich hab nicht gesagt, dass du mit ihm ins Bett springen sollst. Aber mit deinem Charme, schaffst du es sicher in seine Wohnung, um mir ein paar Informationen zu besorgen.“ „Das kostet dich was.“, meinte der Jüngere sofort. „Werd nicht frech! Du belagerst immerhin schon seit Monaten meine Couch.“ Umi verdrehte genervt die Augen. „Du hältst mich ja so kurz, dass ich nicht mal die Chance hab mir ne Wohnung zu suchen.“ Sofort kassierte der Schwarzhaarige eine Kopfnuss. „Du gibst dein Geld für Drogen aus und nicht für Miete. Aber wenn du jetzt brav ja sagst, könnte ich mich dazu herablassen diesen Monat ein bisschen großzügiger zu sein.“

Bereits zwei Stunden später stand Umi vor dem Haus, in welchem Aoi wohnte. „Mit deinem Charme schaffst du es sicher in seine Wohnung. Ich muss doch total bescheuert sein.“, ging es dem Schwarzhaarigen durch den Kopf. Er schüttelte über sich selbst den Kopf und wartete, bis jemand aus dem Hause kommen, oder es betreten würde. Geschickt schlich er sich bei der nächsten Gelegenheit in das Gebäude. „Der wird nicht mal merken, dass ich da war.“, dachte Umi siegessicher und suchte die richtige Wohnung. Als er sie fand, überprüfte er kurz das Schloss und steckte dann eine Haarnadel in den kleinen Schlitz.

Schnell hatte er sich Zutritt zu Aois Wohnung verschafft. Als er nichts hören konnte, schlich er leise durch die Räume. Er sah sich genau um. Es dauerte nicht lange, bis er das Büro des Älteren gefunden hatte. Umi zückte die Kamera, welche Hizumi ihm mitgegeben hatte und fotografierte Aois aktuelle Akten ab. „Er arbeitet gut, das muss

man ihm lassen.“, dachte Umi bei sich, als er sich die Notizen von Aoi ansah.

Doch plötzlich konnte der Schwarzhaarige etwas Kaltes im Nacken spüren. „Ganz langsam umdrehen.“, vernahm Umi eine unbekannte Stimme. Langsam drehte er sich zu dem anderen um und erkannte Aoi sofort. Das Bild, das Hizumi ihm gezeigt hatte, musste wirklich sehr aktuell gewesen sein. Der Ältere hielt eine Schusswaffe auf ihn gerichtet. „Wer bist du und was suchst du hier?“, wollte der Schwarzhaarige von Umi wissen, doch dieser schwieg. Sie sahen sich lange an, bevor Aoi dem Jüngeren einfach die Kamera abnahm. „Verstehe, du spionierst. Für wen?“ Wieder bekam Aoi nur ein Schweigen als Antwort.

Aoi packte den Jüngere am Kragen und zog ihn zu sich. Entsetzt riss Umi die Augen auf, als er Aois Zunge in seinem Mund spürte. Er stieß den Älteren von sich und sah ihn verwirrt an. Was sollte das eben? Aoi grinste nur leicht. „Kein Leim zwischen deinen Lippen. Also bist du entweder stumm oder unglaublich stur.“ Der Schwarzhaarige drückte Umi die Kamera wieder in die Hand. „Ich hab einen Verdacht, wer dich geschickt hat. Richte ihm aus, dass er dich in Zukunft gerne öfter schicken darf. Versuch das nächste Mal, dich nicht erwischen zu lassen. Erwische ich dich nicht, hast du Glück gehabt. Wenn ich dich aber erwische, darf ich dir eine Frage stellen und die musst du dann ohne Widerstand beantworten.“

Umi dachte angestrengt nach. Er wog die Vor- und Nachteile dieses Abkommens ab. Er durfte sich einfach nicht mehr erwischen lassen. Und wenn er öfter für Hizumi schnüffelte, bedeutete das, dass es auch in Zukunft nen ganzen Batzen mehr Geld gab. Diese Aussicht reichte Umi aus, um leicht zu nicken. „Schön.“, sagte Aoi lächelnd. Er ließ die Waffe sinken und machte den Weg nach draußen frei.

Er hielt den Jüngeren kurz am Arm, als dieser an ihm vorbeigehen wollte. „Meine erste Frage. Wie heißt du?“ „Umi.“, meinte der Schwarzhaarige knapp und verließ dann schnellen Schrittes die Wohnung.